

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendsdorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 187

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.
Sonnabend, den 14. August

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Bez. — Vierteljährlicher Abonnementspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Buchhandlung Nr. 5b, alle Kassenstellen Postämtern, Postboten, sowie die Anzeiger entgegen. Inserate werden die häufigste Grundgebühr mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Nachzahlung 30 Pfg. Am nächsten Tage kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Telegramm-Adresse: G a g e b l a t t. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Das Wichtigste

Der König Friedrich August von Sachsen wird an den Kaiserparaden am 11. September teilnehmen.

Mit der Führung des durch die Ernennung des Generals von Heeringen zum Kriegsminister freigebliebenen zweiten (pommerschen) Armeekorps ist Generalleutnant von Linzinger, bisher Divisionskommandeur in Ulm, beauftragt worden.

Der Parjeballoon erlitt bei einer Passagierfahrt eine schwere Havarie. Er wurde vollständig zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

In St. Moritz sind einer russischen Fürstin Schmuckstücke im Werte von 20.000 Franken gestohlen worden.

Die Porte richtet in der Kretaangelegenheit an Griechenland eine neue Note mit der Aufforderung, die griechische Agitation in Mazedonien zu desavouieren. Nur auf dieser Basis sei eine Wiederherstellung der guten Beziehungen möglich.

Die Wahrheit über Deutschland.

Ein unter der australischen Bevölkerung irischer Abstammung weit verbreiteter Blatt „The Catholic Press“ veröffentlicht einen Artikel: „Die Wahrheit über Deutschland und die Deutschen“, der auch in seinem ganzen Umfang in einer katholischen Monatschrift „The Catholic Monthly“ zum Abdruck gelangt ist. Der Verfasser, P. E. O'Leary, schildert „ein großes Bild an der Arbeit“, um die unbedingte Friedensliebe Deutschlands und die Grundlosigkeit englischer Befürchtungen vor unseren kriegerischen Absichten zu beweisen:

Australien ist das Land des armen Mannes, so sagt der Verfasser, wir haben noch keinen fatten Reichtum als eine besondere Klasse; aber wenn wir die Art und Weise untersuchen würden, wie Deutschland alles mit seinen Arbeitern teilt, würde mancher von uns staunen. Um mit den Kindern zu beginnen, das System der deutschen Schulen ist vorbildlich für die ganze Welt; aus allen Ländern, wie auch aus Neu-Süd-Wales, werden Sachverständige entsandt, um es zu studieren und bewundern zu lernen. Sein Ziel ist, den besonderen Anforderungen einer jeden Bevölkerungsklasse gerecht zu werden und die unabhängige Meinung der Kinder zu fördern. Die öffentliche Gesundheitspflege ist eine durchgebildete Wissenschaft in den deutschen Städten. Die ärmste Bevölkerung in den deutschen Städten ist frischer und kräftiger als der Mittelstand in Manchester, und das ist noch lange nicht die rückständigste der englischen Städte. Denn nicht die Privatbesetzung beherrscht den Städtebau, sondern eine Bauordnung, die nur auf dem Grundsatz der öffentlichen Wohlfahrt beruht.

Nachdem dann der Verfasser unsere Einrichtungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit besprochen hat, die vorbildlich für Oesterreich, Holland, Belgien und Schweden geworden sind, kommt er auf die deutsche soziale Gesetzgebung:

Ein Viertel der Bevölkerung ist in Deutschland gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter versichert. In anderen Ländern werden solche Versicherungen aus den Notgroßen der Arbeiter bezahlt; aber der Grundsatz, daß die gesamte Industrie die Mittel dazu aufbringen muß, statt nur den armen und leidenden Teil damit zu belasten, ist eine deutsche Idee. Die Volkshygiene hat in Deutschland einen großen Erfolg gehabt. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt jährlich 1,5 vom Hundert, gegen 1,0 in England und 0,2 in Frankreich. Dabei beträgt die Geburtsrate in Deutschland 3,7, in England 2,6 und in Frankreich 2,1 vom Hundert. Es ist also klar, daß mit Rücksicht auf die Zukunft Englands europäische Entente sehr schlecht gewählt ist, im Gegenteil, es war die am wenigsten empfehlenswerte.

Nachdem der Verfasser noch die hochentwickelte deutsche Landwirtschaft gerühmt und einen für uns sehr schmeichelhaften Vergleich zwischen der deutschen und der englischen Literatur gezogen hat, kommt er zu folgendem Schluß:

„Alles in allem, der Deutsche ist weit entfernt von dem rauhen, kriegerischen, halbgebildeten Wesen, das die zum Kriege treibende englische Presse aus ihm macht. In Moral und Sitten, in Erziehung, Handel und Verkehr, in seinem häuslichen Leben, wie in seinen männlichen Idealen hat er keine Urtiade, einen Vergleich mit irgend einer anderen Nation der Welt zu scheuen.“

Deutsches Reich.

Dresden. (Interessante militärische Übungen.)

In der Gegend von Boritz, Lommatzsch und Reichen werden jetzt von sechs kriegstarken Kompanien der Eisenbahnbrigade Feldbahnen gebaut. Ebenfalls wird bei Boritz eine Überbrückung hergestellt. Die Kriegslage ist folgende: Die Festung Magdeburg ist genommen, und es soll nun die Festung Tressden belagert werden und zwar als Hauptangriffslinie auf der Westfront nach Kesselsdorf zu. Da die Verbindungen zerstört und die Erde nur teilweise schiffbar ist, so müßten diese Feldbahnen für Veranschaffung des Belagerungsparks sorgen. Die ganze Bahn von Boritz bis Wilsdruff soll am 2. September betriebsfertig sein. Alsdann werden drei Tage lang wichtige Versuche stattfinden; unter anderem wird über eine Schlucht bei Reichen eine 280 Meter lange Balkenbrücke errichtet. Der Kaiser trifft zu diesen Versuchen in Reichen ein, und der König wird ihm zu Ehren auf der Albrechtsburg ein Festmahl geben.

Berlin. Der Kaiser wird vom 30. August bis 5. September den Herbstmanövern der Marine beiwohnen, den letzten, die Prinz Heinrich befehligen soll.

(Eine Ballon-Ente.) Eine Befehlshaber des deutschen Ballonschutts durch russische Grenzsoldaten, wobei, wie gestern telegraphisch berichtet, drei Deutsche ihren Tod gefunden haben sollen, hat glücklicherweise nicht stattgefunden. Es wird hierüber aus Tübingen wie folgt gemeldet: Zuverlässigen Mitteilungen zufolge sind die Insassen des auf russischem Gebiet niedergegangenen Ballons nach der Revision ihrer Pässe ohne jede Befähigung freigelassen worden. Eine Befehlshaber oder Verletzung der Insassen oder des Ballons fand nicht statt. Als der Ballon in Sicht kam, gaben die russischen Grenzsoldaten nur die üblichen Signale ab, worauf die Patronen zusammenliefen und den Luftschiffern beim Landen Hilfe leisteten. Der Ballon, um den es sich handelt, ist der Ballon Tschudi, Eigentum des Berliner Vereins für Luftschiffahrt. In der Gondel befanden sich die Herren Dr. Brindmann und Reiter. — Es ist also alles ganz harmlos verlaufen. Nach dem Berliner Tageblatt haben die Russen sich sogar noch als recht liebenswürdige Gäste erwiesen. Die das Blatt sich liebendwürdiges Geste leistet. In der Hauptstadt der russischen Grenzstation in Mlowitz die deutschen Luftschiffer zu einem Frühstück ein und behandelte sie mit ausgezeichnetster Höflichkeit. Da gerade der Geburtstag des russischen Kronprinzen gefeiert wurde, war die russische Grenze bis nachmittags 4 Uhr gesperrt, so daß die Herren erst gegen Abend die Rückreise antreten konnten. Die Aufregung über den „Zwischenfall“ war also unnötig gewesen.

(Ein Deimtransport von Schutruppen von Südmassara) in Stärke von 8 Offizieren und 300 Unteroffizieren und Mannschaften traf mit dem Dampfer „König“ in Hamburg ein. Die Mannschaften wurden zur Reserve entlassen.

(Der Zentralverband Deutscher Bäderingenieurinnen) richtet in einem Aufruf an die Beamten, Offiziere und Lehrer die dringende Bitte, jetzt, wo sie in ihrem Einkommen aufgebeffert seien, aus dem Konsum- usw.

Bereinen auszurufen und keine Konsumvereine und Genossenschafts- beziehungsweise Konsumbäckereien mehr zu gründen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 13. August 1909.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Westwind, Bewölkungszunahme, kälter, kein erheblicher Niederschlag.

Stadtbad. Wassertemperatur für heute: 23° C

Der kernentleere Himmel bot in diesen Nächten einen wunderbaren Anblick. Sternschnuppen in großer Zahl und von prächtigem Glanze waren fortgesetzt zu beobachten. Die mit steter Regelmäßigkeit alljährlich im August und November wiederkehrenden Sternschnuppenfälle wirken in eigenartiger Weise auf den Beobachter, gleich einem stetig wiederkehrenden Welttrüffel, das von der Reinheit des Himmels in der großen Natur predigt.

Verurlaubt. Herr Justizrat Oberamtsrichter Bachmann ist vom 15. August bis 15. September beurlaubt und wird in dieser Zeit durch Herrn Amtsrichter Kürschner vertreten.

Die Nonnengefahr. Nachrichten aus den verschiedenen Städten Sachsens lassen erkennen, daß das Ausbreiten des gefährlichen Nonnenalters in diesem Jahre wieder sehr hart werden wird, wenn nicht zeitigen Maßnahmen dagegen ergriffen werden. Auch bei uns in Lichtenstein ist der Schädling bereits sehr zahlreich aufgetreten. Ein Glück ist es, daß die Fortverwaltung im Stadtwalde sehr eifrig der Nonne nachgeht, um so dem Aufkommen der Nonne entgegenzutreten. Der Teeantrieb an den Bäumen scheint, wie eifrige Entomologen wahrgenommen haben, nicht viel Zweck zu haben, da an den Ringen nie Nonnenraupen gefunden wurden. Es wird gut sein, wenn man mit dem Ableben des Falters auch in den Privatwaldungen früh ganzzeitig beginnt, sonst wird man entweder nicht fertig oder es wird zu spät, und gegen Abend sitzen die Falter nicht mehr ruhig. Man soll nicht warten, bis der Sachverständige, der vielleicht selbst auf seinem Revier viel zu tun hat, das Nötige anordnet, sondern sofort mit dem Sammeln der Falter energisch beginnen und es jeden Tag fortsetzen. Es ist bereits so viel gesagt und geschrieben worden, daß Gemeinde- und Waldbesitzer wissen müssen, was zu tun ist. Leider ist zu befürchten, daß sich der Einfall des gefährlichen Fortschädlings über größere Bezirke erstreckt. In reichlichen Waldbeständen des ganzen westlichen Sachsens ist die Nonne zum Teil sehr häufig aufgetreten. Es wurden die Falter zu Tausenden vorgefunden und abgesehen.

Der Jahrmart in Callenberg war gestern von außerordentlich schönem Wetter begünstigt, das führte ihm eine große Zahl Besucher zu, so daß sich anscheinend auch das Geschäft für die Besucher in vorteilhafter Weise abwickelte.

Jahrmartsfreuden auf anderer Kosten wollte sich nach seinem Geständnis der noch nicht 18 Jahre alte Zirkuswirth D. verschaffen. Zu diesem Zwecke stieg er in der Nacht zum 12. August im Neuen Schützenhaus durch ein Saalfenster ein und entwendete den dort im Zweifelsfall befindlichen Geldautomaten „Lomet“. Den eifrigen Nachforschungen der hiesigen Schutzmannschaft gelang es bald, den Täter zu ermitteln. An demselben Abend hat der jugendliche Lieb der Tanzstunde im genannten Etablissement beigewohnt; in einem unbewachten Augenblicke wirkte er das Fenster auf, um seinen vorbereiteten Plan ausführen zu können. Nachdem Ruhe im Hause eingeereten war, gelangte nun D. auf die erwähnte Weise in den Saal, sicherte sich auf alle Fälle noch einen Fenster-Ausgang in der Nähe der Bühne, holte sich dann den Automaten und verschwand mit diesem unbefellig durch das Einsteig-

Malz-
Qualität
athreiners
größere

hndorf.

zen
onzert-Garten.

August
Ball

Garten.
Speisenkarte.

Karussell und

Wagner.

en

Buchhandlung.

Brigade.

hemer zur Gne-
heute Freit-
lhr im Helm.

Regel.

chlichten
ard Epperlein.

nd Bohnen,

en frischen Ge-
mpfecht
erp, Gärtnerei,
dauerestraße.

ne 8

erfrant

iehl
Weiss

Markt.

Et Euch zusammen-
Inkrafttreten der
uer billig Zünd-
h versende noch
rat reicht, Schwe-
er. 1 Postkoll,
ons, 4 Karton ca.
ur 9 Mk. franko
1. Okt. ab kostet
18 Mk. Selbst-
Mittweida.

de-Seife

iehl

ler, Hauptstr.

per 1. Oktober

er

halter

on von 1000 Mk.
h ca. 70.000 Mk.
M., einschließlich
s- und Wechsel-
ind bis 20. Aug.
einen Verein ein-

eilungs-Berein

t u. Aug.

er.

er.

er.

er.

er.

er.

er.

er.

er.

er.

er.

er.

er.

er.

er.